bei der Redaktion des Blattes bisher noch nicht erhalten können. Zur Orientierung über die einstweilen von uns unternommenen Schritte sende ich Ihnen beiliegend den Text eines Rundschreibens an die Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft und die Entgegnung des Vorstandes der Zürcher Kunstgesellschaft auf die Einsendung in der "Neuen Basler Zeitung".

Ihr Vorgehen gegen Herrn Schoeller in Paris wird diesem sehr gesund sein, er scheint wirklich ein ziemlich übermütiger und selbstgefälliger Herr zu sein und hat sich wohl in diesem Fall von der Tragweite seiner Behauptungen gegenüber Herrn Tanner nicht völlig Rechenschaft gegeben. Aus meinen Besprechungen mit Pariser Sammlern habe ich anderseits den Eindruck gewonnen, dass er in Paris nicht durchwegs so ernst genommen wird, wie anscheinend von Herrn Tanner und dessen Gesinnungsgenossen in der Schweiz.

Wissen Sie, dass im gleichen Fall wie Sie, auch Herr Dr. Kallir-Nirenstein in Wien, Frau Daniel Heinemann in München und Herr Kélékian in Paris/New York, sind? Wir haben von diesen ebenfalls sehr unverblümte und erbauliche Komplimente an die Adresse von Herrn Schoeller erhalten. Von Seiten einiger Sammler wird die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens erwogen, und wir gestatten uns, Sie höflich anzufragen, ob Sie an ein solches allenfalls sich anschliessen würden.

In ausgezeichneter Hochachtung

Direktor des Zürcher Kunsthauses

2 Beilagen erwähnt.